

Kopie an: H. Louis Rochat, Finanz- und Wirtschaftsdienst EPD  
HH. Rb, Jt, Na

S. C.H. Afr. S. 152.0.

Bern, den 14. Januar 1974

Notiz für Herrn Direktor Jolles

Südafrika; schweizerische Kapitalexporte

1. - Schweizerische Kapitalexporte:

1972 = 227 Millionen Franken

1973 = 550 Millionen Franken.

- Diese Steigerung hat das EPD und das EVD veranlasst, zum letzten Kapitalexportgesuch im Dezember 1973 (Schweizerische Bankgesellschaft, 100 Millionen Franken, in Form von "notes") wie folgt Stellung zu nehmen:

EVD: Indessen erscheint die starke Zunahme der schweizerischen Kapitalexporte nach Südafrika auch aus handelspolitischer Sicht wegen allfälligen Reaktionen afrikanischer Länder nicht unbedenklich.

EPD: Das EPD hat seinerseits von Zeit zu Zeit darauf hingewiesen, dass allzu substantielle Kapitalhingaben an Südafrika unsere Beziehungen zu anderen afrikanischen Ländern belasten könnten.

- Das Gesuch der Bankgesellschaft ist von der Nationalbank noch bewilligt worden.



- 2 -

2. Wie mir Direktor Lademann mitteilt, beabsichtigt nun eine Bankengruppe unter Führung der Schweizerischen Volksbank, ein Anleihen an die South-African Broadcasting Corporation von 80 Millionen Franken aufzulegen (s. beiliegendes Schreiben der Schweizerischen Nationalbank vom 10.1.1974).
3. Es stellt sich nun die Frage, ob wir es bei einer weiteren Mahnung bewenden lassen sollen, oder ob das Anleiheprojekt der Volksbank hinausgeschoben oder abgelehnt werden sollte.
4. Die Volksbank erhält im Rahmen des Emissionskartells ohnehin nur die Möglichkeit für zwei Anleihen im Jahr. Ihr Kreditprojekt scheiterte mangels Einigung mit dem Kunden. Jetzt ist die Volksbank mit einer allfälligen Ablehnung des Projekts Südafrika konfrontiert. Sie argumentiert weniger mit dem Verlust dieses Geschäftes als mit der Befürchtung einer negativen Reaktion in Südafrika.
5. Nach dem derzeitigen Emissionsprogramm wird der Anleihebetrag ohnehin von 80 auf 60 Millionen Franken gekürzt werden müssen (Reservierung genügender Liquidität des schweizerischen Kapitalmarktes u.a. für die Finanzierung unserer Atomkraftwerke).
6. Nächste Woche (Mittwoch, 23.1.74) wird die Nationalbank im Zusammenhang mit dem Emissionsprogramm mit den Banken zusammenkommen. Bei dieser Gelegenheit könnte sie darauf aufmerksam machen, dass die Zunahme der schweizerischen Kapitalexporte nach Südafrika wegen allfälliger Reaktionen insbesondere afrikanischer Länder nicht unbedenklich ist und dass

- 3 -

eine grössere Zurückhaltung angezeigt erscheint.

Indessen glaubt Herr Lademann, dass eine blosser allgemeine Ermahnung nicht zum Ziele führen würde und dass vorsorglich ein Rahmen (z.B. von 200 - 250 Millionen Franken) im Sinne einer aussen- und handelspolitisch voraussichtlich maximalen Belastbarkeit für 1974 fixiert werden sollte. Vorbehalten bliebe in jedem Fall die Prüfung der konkreten Einzelgesuche im Lichte der dannzumaligen Situation.

Ein solches Konzept und die Begründung könnte die Nationalbank im Auftrag der beteiligten Bundesdepartemente anlässlich der vorgesehenen Aussprache mit den Banken darlegen und diese auf ihr eigenes Interesse an einer sehr frühzeitigen Meldung allfälliger Kreditprojekte an die Nationalbank aufmerksam machen. Es wäre dann Sache der Banken, sich zunächst einmal unter sich zu verständigen.

So betrachtet, müsste wohl das Geschäft der Volksbank (60 Millionen Franken, nicht öffentliches Anleihen, nur "notes") noch genehmigt werden. Eine Ablehnung würde praktisch lediglich mehr potentiellen Raum für künftige Kreditgesuche anderer Banken schaffen.

*F. Bollenbacher*

Beilage erwähnt